

würde ich Dir rathen, wenn — nicht der leidige Krieg uns die Hoffnung raubte, einen kleinen Besuch am Bodensee zu machen, denn da oben ist's sehr unruhig, und wir stehen täglich in Gefahr, von Tyrolern oder Oesterreichern besucht zu werden. Was dabei noch das Schlimmste ist, so ist bei uns eine Revolution (oder Insurrection) unvermeidlich, es lässt sich die Wuth und der Fanatismus kaum beschreiben, welche bei unserem Landvolk um sich greifen. Reüssirt auch Frankreich, was noch nicht entschieden ist, so kann's doch auch in Zukunft nicht mehr lange dauern, ohne dass eine Aenderung geschieht; aber auf jeden Fall ist sie schrecklich zu erwarten. Was kann aber bei unserer Regierung andres folgern, wo der Despotismus ohne Grenzen ist. Gott verzeihe mir so undankbare Gesinnungen; aber soll uns nicht der Schmerz überwältigen, wenn wir unsere Eltern, Kinder, Enkel und Freunde in Elend und Armuth gestürzt sehen, unserer Freiheit beraubt und vom unerträglichen Joch der Tyrannei gedrückt werden? Mag der Slav, der alte Württemberger, sich schmiegen, er verdient's nicht besser, aber zu neu ist der Verlust, zu elend der Ersatz der Zukunft. Ich mag es nicht denken. Dürfte ich nur schreiben, wie ich denke (da ohnediess mehr geschehen ist, als ich sollte), Du würdest uns bedauern. Das hilft aber nichts. Noch ist die Zeit nicht erschienen, wo wir für Kunst und ein glückliches Loos der Menschheit ein Besseres erwarten dürfen. Bei solchen Nachrichten ist freilich unser Zweck bei Seite und man muss auf diese Art auf Entschädigung denken, welches auch geschehen soll, sobald der gegenwärtige Sturm sich etwas gelegt haben wird. Die Umgebung hat immer den grössten Einfluss auf unsere Handlungen, folglich kannst Du für jetzt nichts anderes erwarten, als die Stimmung, die trotz meiner Gegenwirkung mich doch angreift und durch Mitleid oder Kummer mich hinreissen muss. Ich muss schliessen.

Dein getreuer Xeller.

Ohne Datum, wahrscheinlich im Juni 1809
aus Biberach.

Gern hätte ich schon gestern geschrieben, um Dir eine nähere Beschreibung derjenigen Bilder zu machen, die in unserer Gegend als Stadion-Warthausen requirirt worden sind und heute noch nach Stuttgart abgehen.*) Es sind

*) Warthausen, wo Graf Stadion, der österreichische Minister des Auswärtigen, sein Stammgut hatte, lag unweit von Biberach und